

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Platt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Der am 14. März d. Js in Freiberg gegründete Alterthumsverein und die von ihm unternommene Sammlung vaterländischer Alterthümer (aus der Zeit bis zu Ausgang des vorigen Jahrhunderts) hat sich sowohl durch reichliche größtentheils gegen Revers übernommene Eingänge an alten Gemälden und Schnitzwerken, Waffen, Hausgeräth, Urkunden zc., als auch jetzt insbesondere dadurch eines wesentlichen Fortschrittes zu erfreuen gehabt, daß ihm in dankenswerthester Weise durch Beschluß des Stadtraths und der Stadtverordnetenversammlung zu Freiberg ein zur Aufstellung dieser Sammlung besonders geeignetes alterthümliches Local in der ersten Etage des Kaufhauses überlassen worden ist. Es wird hierdurch die schon bei Bildung des genannten Vereins gefaßte Idee, in Freiberg ein städtisches Museum zu begründen, ausführbar. Obgleich nun eine hierzu erforderliche entsprechende Einrichtung des Locales längere Zeit beanspruchen wird, während welcher man auch noch so manche Eingänge für die Sammlung erwarten darf, so wird doch die Eröffnung des Freiburger Museums vielleicht schon zu Anfang des kommenden Winters stattfinden können.

Freundliche fernere bezügliche Anmeldungen und Beiträge für die Sammlung besonders auch von Auswärts werden jederzeit vom Vereinsvorstand (d. J. Buchdr. Heinrich Gerlach in Freiberg) mit besonderem Dank entgegengenommen, auch die Vereins-Statuten unentgeltlich auf Verlangen zugesandt.

Einen Zuwachs von Bedeutung erhielt die Sammlung jüngst durch die Schenkung einer ziemlich umfangreichen Bibliothek, welche in sehr alten Druckwerken und Handschriften, in Chroniken, Karten, Plänen und sonstigen Kunstblättern besteht und fast ausschließlich Bezug hat auf Sachsen überhaupt, auf Freiberg und den sächsischen Bergbau. — Eben so sind bereits verschiedene durch die neue Zeit und namentlich durch die Aussicht auf Gewerbefreiheit werthlos gewordene alte Innungs-Artikel mit gewichtigen anhängenden Siegeln, sowie Urkunden und Kleinodien aus den Innungs-Läden dem Freiburger Museum zum Theil schon gütigst überlassen, zum Theil zugesagt worden.

Dresden. Es ist eine recht häufige, mit einem frommen Volksglauben in Verbindung stehende Erfahrung, daß Kinder oft aus den augenscheinlichsten Todesgefahren unverletzt hervorgehen. Am 18. Septbr., in den Mittagsstunden, stürzte das dreijährige Töchterlein des Schenkwirths Bauer am Elbberge aus einem Dachfenster der vierten Etage in den Hof herab, ohne eine

erhebliche Verletzung davon zu tragen. Das Kind war nämlich glücklicher Weise auf ein vorstehendes Schirmdach im Parterre gefallen, mit diesem, da es morsch war, durchgebrochen, und so allmählig auf das Steinpflaster gekommen.

Leipzig. Der durch seine Gewandtheit und Humanität als Staatsanwalt ausgezeichnete Appellationsrath Mezler hat die ihm angetragene hiesige Polizeidirectorstelle definitiv angenommen.

Frankfurt a. M. Auf die kürzlich berichtete Soldatenkämpfe zwischen den österreichischen und bairischen Truppen auf der einen Seite, und den preussischen auf der andern, welche die Bundesgarnison bilden, ist schließlich ein launiges Versöhnungsfest gefolgt. Nämlich am 17. Sept. rückte die gesammte Bundesgarnison zum Exercieren nach Neu-Isenburg aus. Nach den Uebungen wurde auf einer großen Wiese Rast gemacht. Die Soldaten mußten ihre Gewehre ablegen. Die Musik spielte auf, für Erfrischungen war gesorgt und in schönster Eintracht entfaltete sich unter Tanz, Jubel und gegenseitigen Umarmungen die tollste Lustigkeit.

— Auffallend ist in Preußen, dem Staate, welchen man immer als Muster für andere Staaten aufzustellen beliebt, die Erscheinung, daß seit der neuen Heeresorganisation die Conflictte zwischen Militär und Civil häufiger vorkommen. Wir erinnern den Leser vorläufig an die Mittheilungen der Zeitungen über die beklagenswerthen Vorfälle in Gumbinnen, Bromberg, Justerburg, Berlin, Köln, Königsberg, Görlitz, und bemerken, daß in letzterer Stadt der Oberst von Gordon es sogar wagte, eine öffentliche Erklärung zu erlassen, in welcher der Kriegsheld sich dahin ausgesprochen hat: er werde seine Untergebenen streng bestrafen, wenn sich aus der Untersuchung über den stattgehabten Excess ergeben sollte, daß sie dabei nicht alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel der Nothwehr erschöpft hätten. (!) Wir enthalten uns einer Beurtheilung dieser ärgerlichen Erscheinungen, lassen vielmehr solche von einer preussischen Zeitung selbst beurtheilen, die sich denn also vernehmen läßt: „Als Napoleon III. Heer und Flotte fürchtbar gemacht hatte, sagte alle Welt: die Franzosen haben wieder eine kriegerische Periode; noch kein Mensch hat gesagt, daß die preussische Regierung oder das preussische Volk, oder das preussische Heer krieglustiger geworden, seitdem das stehende Heer verdoppelt ist. In Frankreich ist der Geist des Heeres und der Geist des Volkes immer Eins; wenn jenes ungeduldig mit den Waffen rasselt, stimmt dieses in seiner großen Masse ein, und weit entfernt, daß der

schwellende Soldatenstolz die Kluft zwischen Armee und Volk erweiterte, wird das Gemeingefühl zwischen beiden nur inniger, fühlt sich doch auch der Bewaffnete vor Allem als Kind des Landes, als Franzose. Wie ganz anders bei uns, in dem Lande des Heeres für den Frieden. Wenn die Regierung die doppelte Zahl von Bataillonen aufstellt, so denkt kein Oberst, kein Lieutenant, kein Infanterist, kein Mann daran, daß er jetzt um so mehr verpflichtet sei, freundlich mit diesem Volke sich zu vertragen, welches doppelte Steuern, doppelte Lasten trägt, damit das Heer dem Lande Ansehen verleibe; sondern die Armee, dieser Staat im Staate, dieser privilegierte Stand ist gewachsen, und die Bürger müssen tiefer ducken, das denkt der Soldat.“ Da wir einmal von bedauerlichen Erscheinungen sprechen, so lassen wir folgende Mittheilung einer andern preussischen Zeitung folgen. Der Oberinspector der Garnisonverwaltung L., ein Mann, der nicht nur seinem König treu und redlich gedient, sondern der auch seines biedern Characters wegen sich die Achtung der Bewohner der Stadt erworben hat, war heftig erkrankt, und da sein Ende bevorstand, wünschte er das heilige Abendmahl zu nehmen. L. war katholischen Glaubens, seine Kinder gehen in katholische Schulen; aber trotzdem erklärte der herbigerufene katholische Geistliche, daß er dem Sterbenden die kirchlichen Gnaden nicht ertheilen könne, weil derselbe Freimaurer wäre. Die Freimaurerei befände sich nach der Ansicht der katholischen Kirche im Irrglauben; doch wolle er dem im Verscheiden sich befindenden Kranken jene kirchlichen Gnaden ertheilen, wenn er bereit wäre, seinen Austritt aus dem Freimaurerorden schriftlich (ein Sterbender!!) zu erklären. Der Ehrenmann verweigerte dies, und so starb er, ohne den kirchlichen Segen erhalten zu haben. Daß auch seitens der katholischen Geistlichkeit die Einsegnung, resp. Begleitung der Leiche verweigert wurde, ist eine logische Folgerung des vorstehend Mitgetheilten. Daß aber auch der katholische Militärprediger die Einsegnung oder wenigstens die Begleitung der Leiche zum Kirchhofe verweigerte, erregt vielfaches Staunen, denn man fragt sich unwillkürlich: Was nützen die katholischen Militärprediger, wenn sie den Befehlen der Militärbehörden nicht zu gehorchen nöthig haben? Der ganze Vorfall hat in allen Kreisen, wo er bekannt geworden, viel böses Blut gemacht, denn man hielt so etwas im Jahre 1860 nach Christi Geburt für unmöglich!

Frankreich. Der Kaiser hat am 19. Septbr. in Algier eine Revue über die dortigen Truppen gehalten und bei einem darauf folgenden Banket in einer schönen Rede über die Wohlthaten der Civilisation gesprochen, die Afrika Frankreich verdanke. In der Nacht darauf ist das kaiserliche Paar wieder nach Frankreich zurückgereist und daselbst glücklich angekommen.

Neapel. Hier schreitet Garibaldi in seinen Reformbestrebungen wacker vorwärts. So hat er z. B. angeordnet, daß eine Centralersparnißkasse gebildet werde, die in jedem der zwölf Stadttheile Neapels ein Bureau habe. Andere Gemeinden können sich der Centralcasse von Neapel anschließen. Das Lotteriespiel wird allmählig abgeschafft, so daß es vom 1. Januar 1861 ganz aufhört. Die Güter des königlichen Hauses sind zu einem Nationaleigentum erklärt. Die Forts von Neapel ließ Garibaldi nicht demoliren, wie es im Volke gewünscht wurde. Aber er hat die Bewachung derselben der Nationalgarde übergeben, damit sie in ihren Händen Bollwerke der Freiheit werden, wie sie ehemals Zwangs-

burgen des Despotismus waren. Eine recht heilsame, auch anderwärts nachzuahmende Anordnung Garibaldi's ist die, daß kein Soldat außer der Dienstzeit bewaffnet im Publikum erscheinen darf. — Auch für die Alterthumswissenschaften ist dadurch gesorgt, daß der berühmte französische Schriftsteller Alexander Dumas, der Garibaldi seit seiner Landung auf der Insel Sicilien begleitet hat, zum Director der Museen in Neapel und der Ausgrabung von Herculaneum ernannt worden ist. — Uebrigens aber ist die Stellung Garibaldi's keine leichte. Nicht nur, daß die Reaction hier und da ihr Haupt erhebt und das Volk durch falsche Vorpiegelungen gegen die neuen Regierungsorgane aufreizt, auch seine Stellung zu dem sardinischen Minister Cavour ist eine ziemlich gespannte. Er selbst spricht sich darüber in einem veröffentlichten Briefe an einen seiner Freunde so aus: „Cavour giebt vor, mit mir einig und mein Freund zu sein; ich, bereit auf dem Altar des Vaterlandes jede Animosität zu opfern, kann mich nie mit Menschen versöhnen, welche die Nationalwürde gedemüthigt und eine italienische Provinz (Nizza und Savoyen) verkauft haben.“

Kirchenstaat. Zum richtigen Verständniß der militärischen Stellungen im Kirchenstaat bemerken wir nachträglich, daß die sardinischen Truppen an drei verschiedenen Stellen im Kirchenstaat einrückten. Das erste Corps, unter General Cialdini, ungefähr 20000 Mann stark, kam vom Norden her, aus der Romagna herbei, besetzte Pesaro, Urbino, Fano und marschirte auf Ancona los. Ein zweites Corps überschritt von Arezzo, im ehemaligen Großherzogthum Toscana aus in zwei Abtheilungen die Grenze, von denen die erste unter General Fanti in das Tiberthal gegen Civita di Castello, die andere aber etwas südlicher gegen Fratta vorrückte. Ein drittes Corps rückte noch mehr südlicher von Toscana aus in das römische Gebiet ein. Diese beiden letzten Truppencorps rücken täglich Rom näher. Schon haben sie Orvieto besetzt. Der Papst soll auf das Anerbieten, seine Zuflucht nach Frankreich zu nehmen, erwiedert haben, daß er nach Spanien gehen würde, wenn er Rom verlasse. Zu seinem Schutze in Rom soll die französische Besatzung dieser Stadt um 6000 Mann vermehrt werden. Als man dies dem Papst ankündigte, hat er geäußert: „da sind wieder 6000 Kerkermeister mehr.“ Hinsichtlich der Schlacht beim Castelfidardo vor Ancona bemerken wir noch, daß der General Lamoriciere einen dreimaligen Angriff auf die sardinischen Truppen machte, aber dreimal zurückgeschlagen wurde. Beim dritten Angriff wurde der römische General Pimodan lebensgefährlich verwundet und starb bald nachher an den Folgen dieser Wunden. Die päpstlichen Truppen waren außer ihren gewöhnlichen Waffen auch noch mit Messern und Dolchen bewaffnet, die sie unter ihren Uniformen verborgen hatten. Es ist vorgekommen, daß Verwundete, denen sich Leute von den Sardinern näherten, um für ihre Wunden zu sorgen, diese mit Dolchen zu durchbohren suchten. 600 Gefangene, die entwaffnet wenigen Soldaten übergeben worden waren, um ins Hauptquartier gebracht zu werden, überfielen die Escorte mit Dolchen, die sie unter ihren Kleidern hervorzoogen. Ohne die Dazwischenkunft der Offiziere hätten sämtliche Gefangene dafür mit dem Leben büßen müssen.

Barometerstand und Witterung.

Wir hatten vor Kurzem die Beziehungen des Barometers zu der Orthöhe etwas näher betrachtet und in diesem einfachen Instrument ein Mittel kennen gelernt, die Höhe eines Ortes, eines Berges oder andern Punktes zu messen.*) Weit häufiger wird aber im Alltagsleben der Barometerstand beobachtet, um daraus einen Schluß auf die bevorstehende Witterung zu machen.

Der Stand des Quecksilbers im Barometer ist bekanntlich auch an demselben Orte zu verschiedenen Zeiten ein verschiedener; und zwar können wir regelmäßige tägliche Schwankungen und ein, an keine bestimmten Zeiträume gebundenes Steigen und Fallen desselben beobachten.

Wie der Wasserocan, der den größten Theil der Erdoberfläche bedeckt, durch die Schwerkraft des Mondes angezogen, sich täglich in regelmäßiger Wiederkehr zweimal hebt und senkt, so hat auch das die Erde einhüllende Luftmeer unter dem Einfluß der Gravitation und der Sonnenwärme täglich zweimal seine Fluth (Morgens und Abends zwischen 9 bis 10 Uhr) und seine Ebbe (Morgens und Nachmittags um 4 Uhr), die, abweichend von denen des Mondes, stets auf dieselben Tagesstunden treffen und sich dem aufmerksamen Beobachter durch ein Steigen und Fallen des Quecksilbers um etwa eine Viertel-Linie zu erkennen geben.

Weit größer sind nun aber die unregelmäßigen Schwankungen des Quecksilbers im Barometer. In der Nähe des Aequators, wo die Witterung an ziemlich regelmäßige Perioden gebunden ist, betragen dieselben zwar nur wenige Linien, aber sie wachsen mit der Entfernungs vom Aequator. In Sachsen betragen sie durchschnittlich $1\frac{1}{2}$ P. Zoll. Die höchsten und die tiefsten Stände des Quecksilbers sind natürlich je nach der verschiedenen Orthöhe verschieden. Während z. B. in Dresden nach mehrjährigen Beobachtungen der höchste Stand des Quecksilbers 28 Zoll 5 Linien und der tiefste 26 Zoll 10 Linien beträgt, ist der höchste Stand in Altenberg nur 26 Zoll 2 Linien und der tiefste bloß 24 Zoll 10 Linien. Hieraus ergibt sich von selbst, daß die Witterungsangaben eines Barometers, das für Dresden gefertigt ist, nicht für Dippoldiswalde und noch weniger für Altenberg passen können, sondern jeder Ort erfordert je nach seiner Seehöhe eine andere Witterungsscala, die

*) Für diejenigen, welche sich für derartige Messungen interessieren, ohne aber weitläufige Berechnungen anstellen zu wollen, sei hier bemerkt, daß, wo es nicht auf eine größere Genauigkeit ankommt, man bei einer mittlern Temperatur von 15 Grad R. und einem Barometerstande von ungefähr 27 Zoll auf das Sinken des Quecksilbers um 1 Linie eine Erhebung des Ortes um 80 Pariser Fuß (= 92 Dresd. Fuß oder 46 Ellen) rechnen kann. (In leichterer, dünnerer Luft, also bei einem niedrigeren Barometerstand, und bei höheren Wärmegraden kommen auf eine Linie mehr, im entgegengesetzten Falle weniger Fuß; bei 28 Zoll P. Stand und 0 Grad Wärme z. B. nur 73 Fuß.) Ein paar Beispiele mögen das deutlicher machen: Mein Barometer stand am 17. Juli in Lungwitz 200 Schritt oberhalb der Brücke auf 27 Zoll $4\frac{1}{2}$ Linien. Ich stieg damit auf dem Wilisch und das Quecksilber sank hier bis auf 26 Zoll $6\frac{1}{2}$ Linie. Der Unterschied betrug demnach $9\frac{1}{2}$ Linie. Dieß würde, die Linie zu 80 Fuß gerechnet, eine Erhebung des Wilisch über den Lungwitzbach um 760 P. Fuß (= 886 Dr. F. od. 443 Dr. Ellen) betragen. Da nun Lungwitz circa 700 P. Fuß über der Nordsee liegt, so berechnet sich hiernach die Seehöhe des Wilisch auf 1460 Fuß, was wenig von der allgemeinen Annahme abweicht. (Die Erhebung des Wilisch über den Gebirgskamm fand ich 120 Fuß). Ein andermal stieg ich mit meinem Barometer in den, 620 Dr. Ellen tiefen, Dippoldiswacht hinab. Das Quecksilber stand oben auf der Halbe grade auf 27 Zoll und war, als ich nach 5 Min. auf dem Grunde des Schachtes ankam, bis auf 28 Zoll $1\frac{1}{2}$ L. gestiegen, also ein Unterschied von $13\frac{1}{2}$ Linien. $13\frac{1}{2} \times 80 = 1080$ P. Fuß; 87 P. F. = 100 Dr. F., folglich 1080 P. F. = 1241 Dr. F. oder $620\frac{1}{2}$ Ellen.

man sich leicht selbst machen kann, wenn man die Seehöhe seines Wohnortes kennt, und letztere findet man leicht, wenn man gleichzeitige Beobachtungen an andern nahen Orten von bekannter Seehöhe mit den eigenen Beobachtungen vergleicht, wozu z. B. die im Dresdner Journal mitgetheilten sehr sorgfältigen meteorologischen Beobachtungen täglich Gelegenheit geben.

Jeder Ort hat seinen mittlern Barometerstand, d. h. das Mittel zwischen dem höchsten und tiefsten Stande des Quecksilbers an diesem Orte. Sinkt das Quecksilber unter diesen mittlern Stand, so deutet dieß gewöhnlich auf Regen oder Wind, steigt es über den mittlern Stand, so ist meist heiteres trocknes Wetter zu erwarten.

Drei Factoren sind es nämlich, welche vorzugsweise, außer den electricen und andern noch unbekanntem Einflüssen, unsere Witterung bestimmen: der Wassergehalt der Luft, die Temperatur und der Wind. Feuchte Luft, d. h. mit Wasserdunst geschwängerte Luft, ist leichter, als reine trockene Luft, deshalb steigt ja auch der Wasserdampf aus der rauchenden Suppenschüssel aufwärts. Daher wird bei feuchter Luft im Allgemeinen das Barometer niedrig stehen und aus diesem Grunde der tiefe Stand des Barometers auf bevorstehendes Regenwetter hindeuten. Luftströmungen oder Winde entstehen durch Temperaturverschiedenheiten in der Luft. Wird z. B. an einer Stelle der Erde die Luft sehr erwärmt, so wird sie dadurch ausgedehnt, specifisch leichter, steigt in der umgebenden dichtern Luft in die Höhe, bis sie in einer Region ankommt, wo die Luft eine gleiche Dichtigkeit mit ihr besitzt und fließt hier nach den Seiten ab, während unten, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, kältere Luft zufließt. Solche Luftströmungen beobachten wir bei jedem größeren Brande, wenn es vorher auch noch so windstille war, und regelmäßig finden derartige Luftströmungen auf Inseln im Meere statt, wo bei Tage die erwärmte Luft empor und nach dem Meere hinströmt (Landwind), während in der Nacht die zu dieser Zeit wärmere Seeluft nach der mehr abgekühlten Insel hinweht (Seewind). Solche Luftströmungen kann man endlich im Winter in jeder warmen Stube beobachten, wenn man die Thür ein wenig öffnet und in den Spalt ein brennendes Licht hält: oben wird dabei die Lichtflamme durch die abströmende warme Luft nach außen gelenkt, unten dagegen durch die einströmende kalte Luft nach innen zu getrieben. Da nun im Allgemeinen auf eine Verdünnung der Luft Wind folgt, verdünnte Luft aber weniger auf das Quecksilber im Barometer drückt und daher einen tiefern Stand desselben im langen Schenkel des Rohres bewirkt, so wird man von einem tiefen Barometerstand auf bevorstehenden Wind schließen können, und dieser Wind wird um so heftiger sein, wenn gleichzeitig an verhältnismäßig nahen Orten der Stand des Barometers ein auffällig verschiedener ist. So werden z. B. jetzt regelmäßig in Holland zwischen den Städten Maastricht, Bliessingen, Gelder, Harlingen und Gröningen alle Morgen 8 Uhr telegraphische Depeschen über den Barometerstand gewechselt, um, wenn der Unterschied desselben über 2 Linien beträgt, die Schiffe vor Stürmen zu warnen. Der vorherrschende, Regen bringende Wind ist bei uns der über den Atlantischen Ocean zu uns kommende Südwestwind, der durch ein Fallen des Barometers angekündigt wird, während der über die weiten trocknen Steppen Rußlands wehende Nordostwind von trockenem, beständigem Wetter begleitet zu sein pflegt. Diesem letztern geht in der Regel ein Steigen des Barometers voraus. Besonders ist es das langsame und allmähliche Steigen und Fallen des Quecksilbers, woraus wir mit einiger Sicherheit auf bevor-

stehende heitere oder regnerische Witterung schließen können, während schnelles Fallen auf kommende Stürme hindeutet. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen (um den 21. März und September herum) sind die zu dieser Zeit häufigeren Schwankungen des Barometers weniger zuverlässig.

Börsen-Bericht, vom 25. Septbr. 1860.

	Angeb.	Gesucht
Königl. Sächs. Staatspapiere		
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	90 ³ / ₄
v. 1855 à 100 Thlr. 3%	88	87 ¹ / ₈
v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	100 ⁷ / ₈	100 ⁷ / ₈
v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	—	100 ⁷ / ₈
Act. d. ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	101 ¹ / ₈	101
R. S. 3 ¹ / ₂ % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	92 ¹ / ₄	92 ¹ / ₈
Vergleichen kleinere 3 ¹ / ₂ %	93 ¹ / ₄	93
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ %	101	100 ⁷ / ₈
Desgleichen 5%	—	104 ³ / ₈
R. S. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%	55	54 ⁷ / ₈
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	217 ³ / ₈
Leibau-Zittauer Actien Litt. A.	—	—
Leipziger Credit-Actien	—	61 ⁷ / ₈
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	45 ³ / ₄	44
Vergleichen Prioritäten (1. Serie)	101 ¹ / ₈	—
Oesterreichische Banknoten	—	74 ¹ / ₄
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	275	—
Felsenkeller-Brauerei-Actien	82	81
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	71	70
Rebinger Brauerei-Actien	88	85
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	122
Niederlöbnitzer Champagner-Actien	118	117
Sächs. Champagner-Actien	84	—
Sächs. Glashütten-Actien	—	26
Dresdner Feuerversicherungs-Actien, I. Emiff.	250	235
Rhode'sche Papierfabrik-Actien	101	101 ¹ / ₄
Hänichener Steinkohlen-Actien	99	—
Louisd'or 5 Thlr. 12 Ngr. 9 ³ / ₈ Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 4 Ngr. 1 ³ / ₈ Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf.		
Kronen 9 Thlr. 3 Ngr. — Pf.		
Dresden.	Güntner & Rudolph.	

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 21. bis 27. Sept. 1860.

Geboren wurde dem Wagensfuhrmann Carl Friedr. Lohse allhier eine Tochter.

Getraut wurde Mr. Gottfried Rudolf Simeon Reischel, ans. Bürger u. Lohgerber in Tharandt, weil. Mr. Joh. Gottfr. Reischel's, ans. Bürgers u. Lohgerbers das., ehel. einziger Sohn, ein Jungesell, und Jgfr. Sidonie Pauline Göhler, Mr. Carl Glob. Göhler's, ans. Bürgers u. Fleischer's hieselbst, einzige Tochter.

Gestorben ist Anna Schumann, Haus- u. Feldbesizers in Reinberg, ehel. Tochter, 11 Mon. alt, an Krämpfen; — Pauline Hedwig Zimmermann, Deconoms allhier, ehel. Tochter, 7 Mon. 10 Tage alt, an Darmentzündung.

Am 17. Sonnt. n. Trinitatis (Michaelisfest): Communion Hr. Super. v. Zobel. Vorm.-Pred.: Derselbe. Nachmitt. Betstunde.

Bemerkung. Der Vormittagsgottesdienst beginnt um 9 Uhr, die Frühcommunion halb 8 Uhr.

Zum Kirchweihfeste. Vorm.-Pred.: Hr. Diac. Mühlberg.

Altenberg, vom 16. bis 23. Septbr. 1860.

Geboren wurde dem Einw. u. Fuhrmann Carl Wilh. Strauß hier ein Sohn; — dem Bürger u. Fleischauemeister Aug. Ferdin. Straßberger hier ein Sohn.

Getraut wurde Friedr. Aug. Wiltsch, Einwohner u. Wäschsteiger hier, und Marie Magdalene Amalie, geb. Seisfert von hier.

Gestorben ist Carl Emil Gustav, ehel. 2. Kind des Einw. u. Bergwäns Carl Gottlieb Mende hier.

Nächsten Sonntag (Michaelisfest) ist Frühcommunion. Die Beichte ¹/₂ 9 Uhr. Die Meldung auf der Pfarre. Von diesem Sonntage an beginnt der Früh-Gottesdienst um 9 Uhr, der Nachmittags-Gottesdienst um ¹/₂ 2 Uhr.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem der von Sr. Majestät dem König zum Friedensrichter ernannte Amtslandrichter **Gottlob Friedrich Göhler zu Hermsdorf** für die durch den Wegzug des Erbrichters Kocher erledigte Friedensrichterstelle im Amtsbezirke Frauenstein in Pflicht genommen und eingewiesen worden ist, so wird solches in Gemäßheit §. 12 der Ausführungs-Verordnung zum Friedensrichtergesetz vom 24. Juli 1857 mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Sprengel des genannten Herrn **Friedensrichters** die Ortschaften: Hermsdorf, Schönfeld, Seyde, Ammeldorf, Pennersdorf, Hartmannsdorf mit Neubau, Röthenbach, Reichenau und Kleinobritzsch, der Sprengel des Herrn Friedensrichters **von Könners** auf **Mulda** aber nunmehr die Ortschaften: Mulda (Amts- und Rittergutsgemeinde) Dittersbach, Burkelsdorf, Friedersdorf und Preßschendorf und der Sprengel des Herrn Friedensrichter **Göhler zu Holzhausen** die Ortschaften: Holzhausen, Rechenberg und Nassau umfaßt.

Königliche Amtshauptmannschaft.
In einstweiliger Verwaltung: **von Sandersleben.**

Bekanntmachung.

Die **Brandlaffenbeiträge** auf Termin **Michaelis 1860** sind **den 1. October d. Js.** gefällig und nach **5 Ngr. 6 Pf.** von jedem Hundert der Versicherungssumme anher zu entrichten.
Dippoldiswalde, am 26. September 1860. Die **Stadt-Steuer-Einnahme.**
Müner.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des auf das Jahr 1861 zu Unterhaltung der Chausseen im Amtsbezirke Dippoldiswalde erforderlichen **Stein- und Sandmaterials** soll den

15. October 1860,

Vormittags 9 Uhr, an Rentamtsstelle zu **Dippoldiswalde** an die **Mindestfordernden** verbunden werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Königliche Rentamt Dippoldiswalde zu Tharand,
den 24. September 1860.

Kreuzsig.

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung hypothekarischer Forderungen, sowie des Gesamtwertes von Grundstücken gegen Substitutionsverlust, ingleichen auch der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung in Kriegs- und Friedenszeiten, und nimmt Beitrittserklärungen zur Hypothekentilgungscasse an.

Ebenfalls sind ausführlichere Prospekte und Versicherungsbedingungen zu haben.

Rabenau, den 23. Januar 1860.

Die Agentur der **Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.**
Ferdinand Reuter, Fabrikant.

Dank.

Allen lieben Freunden, welche bei dem so herben Verluste unsrer guten **Hedwig** uns zu trösten suchten, sowie ihre aufrichtige Theilnahme durch so reichliche Blumengeschenke zu erkennen gaben, insbesondere dem **Hrn. Diaconus Mühlberg,** welcher unaufgefordert am Grabe der selig Entschlafenen erschien, uns zu trösten, unsern herzlichsten, tiefgefühltesten **Dank.**

Dippoldiswalde, den 26. September 1860.

Die Familie **Zimmermann.**

Unserem allgemein geachteten und geliebten Freunde, ausgezeichneten Gesellschafter und tüchtigen Geschäftsmann, dem **Herrn Braumeister Stempel,** wünscht nebst seiner lieben Familie im Sinne sehr vieler bei seiner Ueberfiedelung von **Penndorf** nach **Naundorf** ein immerwährendes **Wohlergehen**

Medic. pr. **Walther.**

Photographisches Atelier in Altenberg.

Hiermit einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich während meines Hierseins mich mit photographischer Aufnahme von Personen beschäftige, wobei ich für täuschendste Aehnlichkeit garantire. Da ich äußerst billige Preise gestellt habe (Portraits unter Glasrahmen von 25 Ngr. bis 1 Thlr.), so ist einem Jeden Gelegenheit geboten, sich aufnehmen zu lassen.

Aufnahme täglich von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung, bei **Herrn Buchbinder Carl Göbler,** woselbst stets Portraits bekannter Personen zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

A. Rosberg, Schauspieler u. Photograph.

Logis-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an dem **Rathhaus vis-à-vis,** im Hause der Frau Kaufmann **Flade,** 2. Etage.

Dippoldiswalde, den 24. Sept. 1860.

Robert Böhme, Goldarbeiter.

Uhren.



Garantie billigst
Herrngasse.

Ancre-, Cylinder- und Spindel-Uhren in Auswahl; **Stuh-Uhren,** 14 Tage gehend, in **Bronce und Porzellan,** mit schöner Malerei und ächter Vergoldung, sowie alle Gattungen **Wand-Uhren** verkauft unter

Bucher, Uhrmacher.

Die erste Sendung

Kieler Speck-Pöcklinge

ist angekommen. **Robert Fischer** in Dresden.

St. Omer (Schnupftabak),

als etwas ganz Ausgezeichnetes, empfiehlt, à Pfd. 8 Ngr., à Lth. 3 Pf.,

F. S. Habersang.

Guten Speise- oder Reibe-Pfefferkuchen

empfehlen **Gustav Schmidt,** Bäckerstr.

Neue marinirte Heringe

empfehlen **F. S. Habersang.**

Kaffee,

à Pfd. 92 Pfg., empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes **Carl Rauke.**

Holzsnägel,

für Schuhmacher, empfiehlt in allen Nummern zum billigsten Preise **F. S. Habersang.**

Rothbuchene Pfosten,

für Stuhl- und Stellmacher sich eignend, sind zu haben beim Mühlenbesitzer **Marchner** in **Geising.**

ANZEIGE.

Bei der zum 29. d. Mts. gerichtlich anberaumten Auction wird ein geehrtes Publikum auf nachfolgende Gegenstände besonders aufmerksam gemacht: Eine Parthie schöne Damen-Müffe, mehrere Frauenpelze, Kinderpelzchen, zwei lange Pelze, eine Parthie große und kleine Pelzhandschuhe, Felle zu Damenpelzbesatz, sowie schwarze und weiße Felle, ferner eine große Wand-Spieluhr, Hirsch- und Reh-Geweide und mehrere andere Gegenstände.

Dippoldiswalde.

Egert.

Gute weisse Tisch-Weine:

Landwein, 8 und 10 Ngr., Forster, 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., Ruppertsberger, 15 Ngr., Rüdesheimer, 20 Ngr., Marcobrunner, 1 Thlr.;

gute rothe Tisch-Weine:

Landwein, 10 und 12 Ngr., Medoc St. Estèphe, 15 und 18 Ngr., St. Julien, 20 Ngr., Margeaux, 24 Ngr.,

süsse Damen- und Desert-Weine:

Bischof, 12 und 15 Ngr., Cardinal, 15 und 20 Ngr., Muscat-Lunel, 20 Ngr., Roussillon, 20 Ngr., Malaga, 25 Ngr., Dry Madeira, Portwein und Feres, 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., andere Süd-Weine bis zu 2 Thlr., Champagner, à 1 $\frac{1}{6}$, 1 $\frac{1}{3}$ und 1 $\frac{2}{3}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ -Flaschen à 20 Ngr., empfiehlt

H. A. Lincke in Dippoldiswalde.

Bei G. Jehne in Dippoldiswalde ist vorrätzig zu haben:

Die kleine

Sächsische Köchin,

oder die auf 15jährige Erfahrungen begründete

Kochkunst

im bürgerlichen Hausstande, in welchem man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann.

Allen Frauen und Mädchen gewidmet

von Henriette Saalbach.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Abbildung.

Preis nur 5 Neugroschen.

Es ist diesem Büchlein von vielen sachverständigen Frauen das Zeugniß gegeben worden, daß es durch und durch practisch ist und nicht wie so viele andere verartige Bücher die Hausfrauen bei Befolgung der angegebenen Recepte irre führt und zu unnöthigen Kosten veranlaßt. Mit einem Worte, es ist dies ein, in jeder Beziehung vorzügliches Kochbuch, und spricht dafür am besten die so eben erschienene vierte Auflage.

ff. gedämpftes Knochenmehl,

aus der Fabrik der Bayrischen Actiengesellschaft für chemische und landwirthschaftlich-chemische Fabrikate zu Neufeld, empfiehlt billigst und unter Garantie

Fr. Hornig, General-Agent der Bayrischen Actiengesellschaft.

Dresden, kleine Packhofstraße Nr. 5.

Bei Beginn des Winterhalbjahres empfehle ich mein Lager von

besten Hamburger Photogen & Solaröl

im Einzelnen, sowie auch Centnerweise, alle Sorten Dochte für Photogen- u. Solaröllampen, Cylinder für diese Lampen, zu sehr billigen Preisen,

ferner:

Glanz-Gummischuhe,

für Herren: für Damen:
französische 1 Thlr. 10 Ngr. 1 Thlr.
hamburger 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Selbstanzieher:

französische 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.
hamburger 1 Thlr. 10 Ngr.

Ludwig Billig.

Feine Rindsmark-Pomade,
in Töpfen, à 1 und 2 Ngr.

Aechtes Klettenwurzel-Öel,
in Flaschen zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Bimstein-Seife,
in Stücken zu 2 Neugr.

Cocos-Seife,

fein parfümirte, in Stücken zu 1 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Concentrirte Gallen-Seife,

à Stück 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., 4 Stück 8 Ngr.

Mittelt dieser Seife können alle farbigen Stoffe jeden Gewebes, namentlich aber Seidenstoffe jeder Art, von allem Schweiß und Schmutz so vollkommen gereinigt werden, daß selbst die zartesten Farben nicht dabei leiden, vielmehr in Frische und Schönheit wie neu wieder hervortreten.

Commissionslager bei

Louis Schmidt in Dippoldiswalde.

Gebr. Leder's

balsamische

ERDNUSSÖL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen, und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Nasir-seife gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher, als jede andere. Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist, à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend ächt zu haben bei Ludwig Billig in Dippoldiswalde.

Zur bevorstehenden Düngezeit halte ich mein Lager von
Guano, mit Gehalt von 5% Stickstoff u. 25% phosphorsaurem Kalk,
quantifizirtes Knochenmehl, mit 55 à 60% phosphorsaurem
Kalk,

in stets frischer Waare, zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Friedrich Zimmer,
 Dresden, Waisenbaustraße Nr. 31.



Dippoldiswalde.

Von
Porzellan-Tassen
 traf eine Sendung der neuesten Façons mit Gold- und Silberdecorationen bei mir ein und empfehle dieselben zu geneigter Beachtung.
Ludwig Billig.

Des Kgl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte, gegen Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung u., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken. — Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in gestempelten Original-Schachteln, à 10 Ngr. und 5 Ngr., in Dippoldiswalde fortwährend nur verkauft bei

H. A. Lincke.

Blanken Wein,

die Flasche 8, 10, 12 und 15 Ngr.,

rothen Ungar-Wein,

die Flasche 12 und 15 Ngr.,

empfehlen

Louis Schmidt.

Verkauf.

Mehrere Sorten gute Birnen sind billig zu verkaufen beim
 Tischlermstr. Vogler.

Musverkauf

von Wand-Uhren mit Bronze, Porzellan- und gemalten Zifferblättern, zu ganz billigen Preisen.

NB. Genannte Uhren sind nicht mit Gewichten, sondern werden durch Federkraft getrieben und sind deshalb überall leicht aufzuhängen.

Herrengasse.

Bucher, Uhrmacher.

Logis-Veränderung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß meine Wohnung sich von heute an Herrengasse, bei Frau verw. Böningk, 1 Treppe, befindet.

Zugleich empfehle ich mein Pelzwaarenlager zu den billigsten Preisen.

Dippoldiswalde, den 26. September.

Karl Thümmel, Kürschnermeister.

Logis = Vermiethung.

In Nr. 152 ist ein Logis, mit Stube, Kammer, Küche, Holz- und Kellerraum, auch nach Befinden Stallung, zu vermieten und den 1. Octbr. zu beziehen.

Ein kleiner, schwarzer Hund, mit grünem Halsband, ist mir am Sonnabend zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Inf.-Geb. und Futterkosten abholen beim Gutsbes. Carl Grahl in Sunnersdorf bei Glashütte.

Verloren.

Mittwoch Abend ist von Dippoldiswalde nach Oberhäselich ein neubefohlter Pantoffel verloren worden. Der ehrliche Finder wolle ihn gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Gefunden

Eine Unterziehsacke ist in Schmiedeberg gefunden worden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen bei dem Gemeindevorstands-Vorsteher

Schlossermstr. **Wilhelm Bieberstein**
 in Schmiedeberg.

1000 Thaler

werden auf gute Hypothek zum neuen Jahre 1861 zu erborgen gesucht. Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Gesuch.

Ein Schornsteinfegergeselle kann sofort in Arbeit treten bei
 Scheunpflug,
 Schornsteinfegermstr. in Frauenstein.

Offene Stelle.

Ein Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht, ferner finden Pferde- und Ochsenknechte, Groß-, Haus- und Mittelmägde, 2 Kindermädchen und 1 Wirthschafterin ein Unterkommen durch

Caroline Westmann,
 wohnh. beim Hrn. Deconom Köhringer.

Bad Kreischa.

Sonntag, den 30. Septbr., im Saale,

erstes Abend-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Anfang punkt 4 1/2 Uhr. — Entrée 2 Ngr.

Hierzu ladet ergebenst ein

A. Rudorf.

Harmonie-Gesellschaft.

Erste Zusammenkunft nächsten **Sonntag**, den 30. September. Neuwahl der Vorsteher und des Cassiers. Um zahlreiches Erscheinen bitten
Dippoldiswalde. **die Vorsteher.**

Emaillierte gußeiserne Wasserpflanzen, gußeiserne Feuerungsthüren, Aschethüren, Roste und Röhrenplatten, sowie auch fertige dergleichen in verschiedenen Größen, Blechröhren mit gußeisernen Platten, □ Drahtnägeln, als: Spinde-, Latten-, Bret-, Schindel- und Kistennägeln, sowie verschiedene Sorten Rohr- und Binde-Draht,

Fassbandeisen und Nieten, Futterklingen, Maurer- und Tischler-Farben, nebst Pinsel dazu, sind zu haben bei
S. Liebisch,
Klempnermeister in **Altenberg.**

Zum Erntefeste empfehle ich
fettes Ochsenfleisch.
Emil Alexsch, Fleischermstr. in Seifersdorf.

Einladung zum Kirmesfest.

Nächsten Sonntag und Montag werde ich mit **neubacknem Kuchen**, sowie mit **Karpfen** und andern guten Speisen bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Besuch.

Wwe. Siebert in **Berreuth.**

Sonntag, den 30. Septbr., zum Erntefest Tanzmusik in Malter,

wobei ich mit **neubacknem Kuchen** aufwarten werde, und wozu, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst einladet
Illmer.

Zum Kirmes-Sonntag findet bei mir

Tanzmusik

statt, wobei ich mit **neubacknem Kuchen** aufwarten werde und hierzu ergebenst einlade. **Barmann.**

 Zum Kirmesfest, den 30. Septbr. und 1. Octbr., ist bei mir guter **neubackner Obst- und Gieszkuchen** zu haben. Es ladet zu diesem Fest alle Freunde und Gönner, um recht zahlreichen Besuch bittend, ergebenst ein
Windmühle zu Reinberg. A. Sarzbecker.

Nächsten Sonntag, den 30. Septbr.,

Erntefest in der Maltermühle,

wobei ich mit **neubacknem Kuchen**, guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, und wozu ich, um zahlreichen, gütigen Besuch, bittend, ergebenst und freundlichst einlade.
Preßsner.

Gewerbe-Verein.

Heute Freitag, den 28. Septbr., Abends 8 Uhr, Versammlung im gewöhnlichen Locale. — Tagesordnung: Mittheilung in Vereinsangelegenheiten; — Vortrag des Herrn Dr. **Nacke** über die erste Ernährung der Kinder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

 **Anzeigen und Abonnements** für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; — in Frauenstein Herr Buchbinder **Lehmann**; — in Altenberg Herr Stadtcassirer **A. Gäbler**; — in Geising Herr Kaufm **Fleck**; — in Glaschütte Herr **A. Wagner**; — Abonnements in Kreischa die königl. Post-Expedition; — in Dresden die königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Kirmesfest in Oberhäselich,
Sonntag und Montag, 30. Septbr. und 1. Octbr.
An diesen beiden Festtagen wird bei mir voll-
besetzte

Tanzmusik

stattfinden, und werde ich mit guten warmen und kalten Speisen und Getränken (bairisch u. Lagerbier etc.) bestens aufwarten, lade hierdurch ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Oberhäselich. Thiele.

Montag, den 1. October, zur Kirmes,

Tanzmusik

im **Gasthose zum goldenen Stern**, wobei ich mit **neubacknem Kuchen**, warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, und wozu ich ergebenst einlade.
Nackwitz.

Anfang 4 Uhr.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,

Tanzmusik in Glend.

Um zahlreichen Besuch bittet **Carl Reichel.**

Sonntag, den 30. Septbr., sowie Montag, den 1. Octbr., zum Kirchweihfeste, wird bei mir

Tanzmusik

stattfinden. Ich werde dabei mit **neubacknem Kuchen** bestens aufwarten und lade dazu ganz ergebenst ein.
Hofmann in **Ulberndorf.**

Nächsten Sonntag, den 30. Septbr., ist in der **Schenkwirtschaft zu Oberreichstädt**
neubackener Kuchen
zu haben, wozu ergebenst einladet **Walthier.**

Theater in Altenberg.

Mittwoch, den 3. Octbr., zum Benefiz für **August Rosberg: Dresden, wie es weint und lacht.** Locales Lebensbild in 3 Acten und 6 Bildern, von D. G.

Einen genussreichen Abend versichernd, laden ergebenst ein
der Benefiziant u.
W. Zirkel, Director.

Nächsten Sonntag, den letzten Sept., versammelt sich der Verein

der Gustav-Adolph-Stiftung zu Altenberg
im bekannten Locale Abends 7 Uhr.

Gewerbe-Verein in Altenberg,

morgen Sonnabend, im Löwen.